# Amtliche Berichte über die Resultate der Behandlung der Maul- und Klauenseuche nach Prof. Hoffmann in Mühlen und Zuoz

Autor(en): **Guetg, P. / Tgetgel, H. / Isepponi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **56 (1914)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-590645

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

der Mikroorganismen, sondern weite Ausblicke eröffnet zum Verständnis des Lebens und Sterbens der Zellen höherer Organismen, besonders der Hämolyse, der Nekrose, der Intoxikationen überhaupt. In diesem Sinne kann die Desinfektionslehre als Hilfswissenschaft der Physiologie, der allgemeinen Pathologie, Pharmakologie und Toxikologie aufgefasst werden.

---

## Amtliche Berichte über die Resultate der Behandlung der Maul- und Klauenseuche nach Prof. Hoffmann in Mühlen und Zuoz.

Herr Prof. Hoffmann in Stuttgart hat nun eine vierte Broschüre betr. die Tilgung der Maul- und Klauenseuche und die Behandlung der an dieser Krankheit leidenden Tiere nach seiner Methode, dieses Mal in Zuoz, herausgegeben. Die Broschüre III ist ein kleiner Roman, der grosse Beachtung nicht verdient; Broschüre IV kann nicht unbeantwortet bleiben und dies geschieht dadurch, dass wir die amtlichen Berichte publizieren. Auf die persönlichen Angriffe des Herrn Professor treten wir selbstverständlich hier nicht ein.

Das dem Herrn Prof. Hoffmann von Autoritäten schweizerischer Seite gespendete Lob, dahingehend, dass dieser auf die Behandlung der maul- und klauenseuchekranken Tiere zuerst hingewiesen habe, trifft, wenigstens für Graubünden, nicht zu. Hierorts sind schon im Jahre 1866 an die Viehbesitzer besondere Instruktionen über die Behandlung maul- und klauenseuchekranker Tiere verteilt worden; bei jeder Seucheninvasion sind, in amtlichen Schriften und in den Zeitungen, die Besitzer auf die Notwendigkeit der Behandlung der kranken Tiere aufmerksam gemacht worden; die bündnerischen amtlichen Tierärzte haben bei jeder Seuchenkonstatierung

in bezug auf die Behandlung der Tiere Rat erteilt und auf Verlangen auch die Behandlung übernommen und gewissenhaft durchgeführt.

* * *

Savognin, 19. März 1914.

Professor Hoffmann schildert in seiner Broschüre III „Sichere und rasche Bekämpfung und Vertilgung der an sich harmlosen Maul- und Klauenseuche" „die diesbezüglich gesammelten Erfahrungen in der Alp Faller". Da diese Schilderung teilweise den Tatsachen nicht genau entspricht und teilweise falsch ist, fühle ich mich als derzeitiger Bezirkstierarzt veranlasst, meiner vorgesetzten Behörde den Sachverhalt richtig mitzuteilen. Das wirksame Prinzip bei der Behandlung der Maul- und Klauenseuche durch Prof. Hoffmann in Faller bestand in dem Euguform. Dasselbe wurde in 10% Lösungen zu Maul- und Klauenwaschungen oder in Salbenform angewendet. Die Behandlung war bei sämtlichen kranken Tieren in Arnoz eine einmalige, in Tga und Plang grösstenteils eine ein- bis dreimalige, und nur vereinzelte Stücke wurden viermal behandelt, ein Stück sogar fünfmal.

Bekanntlich ist das Euguform ein Mittel, das desinfizierend, deckend und schmerzlindernd wirkt. Es wurde früher schon in der Veterinärmedizin bei Hautgeschwüren, Brandwunden usw. angewendet, in gleicher Art und Weise auch in der Humanmedizin. Der Gedanke nun, eine Erleichterung der Krankheitserscheinungen durch dieses Mittel auch bei den Erosionen der Maul -und Klauenseuche zu bewerkstelligen, ist ein gegebener, und wird von keiner Seite bestritten. Auch für Faller kann obige Behandlung als krankheitslindernd angesehen werden, was mit andern Mitteln auch erzielt worden wäre. Es ist dies doch nur eine rein symptomatische Behandlung. Eine spezifische Heilwirkung zur Bekämpfung und Tilgung der Seuche

besitzt Euguform nicht, denn noch am 6. Oktober zeigten in Tga, Plang und Arnoz viele behandelte Tiere Geschwüre und Abszessbildungen an den Klauen, bei anderen waren Muskeleiterungen, Gelenksentzündungen und Dekubitalgangrän vorhanden. Als Beweis dafür führe ich nur den Zuchtstier des H. Balzer in Mühlen an, den ich gegen Ende November in nicht gutem Zustande antraf, und bei dem noch eine starke Deformation der Klauen vorlag, zu deren Hebung nur operative Eingriffe nützlich sein konnten. Eine Tiefenwirkung bei ausgeprägten Klauenleiden besitzt das Mittel nicht, die Vernarbung der Erosionen in der Maulschleimhaut wird dadurch kaum beschleunigt; gut ist es aber bei Zitzenerkrankungen. Bei der Besichtigung der Herde von Faller und jener von der Alp Nascharegnas, Roffna, die sich in eher schlechteren lokalen Verhältnissen befand, aber von den Eigentümern gut gepflegt wurde, liess sich kein Unterschied machen. An beiden Orten fand ich Tiere, die wenig gelitten hatten und andere, die sichtlich krank gewesen waren. Bei der Mese Jäger, die infolge der Seuche an Lungenentzündung und mutmasslich auch an Myocarditis erkrankte, konnte der Tod durch Euguform nicht verhindert werden.

Professor Hoffmann schreibt am Schlusse seiner Broschüre: „Hier ist noch anzuführen, dass auch nach meiner Abreise von der Falleralp die Tiere dortselbst alle gesund geblieben sind, die Seuche somit im ganzen Bestande in nicht ganz zwei Wochen erloschen gewesen ist.“ Nach seinen Angaben sind von 236 Stück 126 krank geworden und 110 gesund geblieben. Ganze Ställe bezeichnete er als gesund, so den Stall des Gg. Poltera in Tga mit grossem Viehbestand, den Stall des Sebast. Poltera in Plang mit einem Viehbestand von 18 Stück und einen Stall von Lenz mit 19 Stück. Leider ist dem aber nicht so, da sämtliche Tiere in Faller die charakteristischen Merkmale der Seuche bekundeten und von den Viehwärtern auch als krank

erkannt wurden. Allerdings erkrankten von diesen zuletzt angeführten Tieren speziell die Insassen der letzten drei Ställe teilweise erst nach dem Wegzuge des Herrn Prof. Hoffmann. Der letzte Fall wird ungefähr Mitte September aufgetreten sein.

Es ist somit bewiesen, dass das Euguform als Heilmittel und das als gutes Desinfiziens bekannte Formaldehyd nicht imstande sind, der Seuche Einhalt zu tun und tiefgreifende krankhafte Prozesse zu hemmen, und somit kann das System Hoffmanns unsere von ihm angefochtenen Gesetze nicht ersetzen.

gez. P. Guetg, Bezirkstierarzt.

* * *

*Tit. Departement des Innern des Kantons Graubünden*
*Chur.*

Hochgeachteter Herr Regierungsrat!

Nachdem ich seit 1½ Monaten die in der Gemeinde Zuoz von Professor Hoffmann von Stuttgart und seinen Assistenten gemachten Versuche mit Euguform kontrolliert und mir die Mühe genommen habe, den Wert der Methode und des Mittels möglichst objektiv zu prüfen, gestatte ich mir, Ihnen darüber Bericht zu erstatten. Vorerst erlaube ich mir die Bemerkung, dass mir die Methode Hoffmann nicht unbekannt war, da ich beim Auftauchen derselben vor zirka drei Jahren mit Spannung auf die Berichte wartete, in der Hoffnung, endlich eine Behandlung kennen zu lernen, welche mehr Erfolge als nur eine symptomatische aufweisen würde. Die Berichte vom Jahr 1912 in der Berliner tierärztlichen Wochenschrift, im Schweizer Archiv für Tierheilkunde und in vielen anderen Zeitungen belehrten mich besser, und ich bekenne auch hier offen, wie bei der ersten Zusammenkunft mit Prof. Hoffmann auf dem Gemeindebureau in Zuoz, dass nach Kenntnisnahme vieler amtlicher Berichte es mir unmöglich war,

an die überaus günstigen Resultate zu glauben, über welche Prof. Hoffmann berichtete.

In zweiter Linie muss ich betonen, dass ich seit vielen Jahren die an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere behandle, dass ich viele Mittel ausprobiert habe und dass ich Ihrem Departement im Jahresbericht pro 1911 vom 31. Januar 1912 ausführlich darüber berichtete. Dieser Bericht ist heute noch zutreffend, und man wird nicht behaupten können, dass derselbe mit Vorurteil für irgendeine Methode oder für irgendein Mittel geschrieben sei. Ich habe damals einzig in einer Gemeinde viele hunderte Verbände gemacht. In dritter Linie erbringe ich den Beweis, dass ich immer prinzipiell für die Behandlung der an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere war, indem ich auf einen Vortrag verweise, den ich im ersten alpwirtschaftlichen Winter-Kurs in Samaden 1909 gehalten habe, betitelt „Über die Behandlung der Maul- und Klauenseuche".

Es ist selbstverständlich, dass ich die Tiere nur behandle, wenn der Besitzer derselben oder die Viehversicherungsanstalt die Behandlung verlangt. Ratschläge über eine rationelle Behandlung habe ich immer bereitwillig erteilt. Bevor ich zum eigentlichen Bericht übergehe, muss vorausgeschickt werden:

1. Die seit Herbst 1913 im Engadin herrschende Maul- und Klauenseuche hat allgemein gutartigen Charakter.
2. Einwandsfreie parallel ausgeführte Kontrollversuche mit der Methode Hoffmann und andern Methoden oder ohne Behandlung sind in Zuoz nicht ausgeführt worden, und zwar hat sich Prof. Hoffmann gesträubt, solche ausführen zu lassen, wie überall, wo er Versuche anstellte. Nachstehende Tabellen geben ein ziemlich gutes Bild über behandelte und nicht behandelte Ställe.

## Tabelle I.

Ställe in Zuoz, in welchen Maul- und Klauenseuche herrschte, ohne Behandlung, jedoch mit täglicher Desinfektion.

| Ställe | Rindvieh | Schafe | Ziegen | Schweine | Konstatierung der Seuche | Konstatierte Heilung Kontumaz-untersuchung | Schluss-untersuchung | Heilung in Tagen | Dauer der Sperre | Doppelsohlen | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Gregori . . . . | 13 | — | — | — | 9. Okt. | 24. Okt. | 14. Nov. | 15 | 35 Tage | — | Schwere Erscheinungen, aber rasche Heilung. |
| 2. Heinz . . . . | 10 | — | — | — | 18. Dez. | 5. Jan. | 26. Jan. | 18 | 39 „ | — | |
| 3. Willi . . . . | 8 | 1 | 3 | 1 | 27. „ | 13. „ | 4. Febr. | 17 | 38 „ | 1 | |
| 4. Geer . . . . . | 17 | 14 | — | — | 29. „ | 15 „ | 6. „ | 17 | 38 „ | 1 | Abszess am Knie (alter Knieschwamm). |
| 5. Hoffmann . . . | 10 | 3 | 3 | — | 3. Jan. | 19. „ | 9. „ | 17 | 38 „ | — | |
| 6. Schech, N. . . | 13 | — | 4 | 2 | 5. „ | 21. „ | 11. „ | 16 | 37 „ | 2 | |
| 7. Schucan, N. . . | 12 | — | — | — | 5. „ | 21. „ | 11. „ | 16 | 37 „ | 1 | |
| 8. Koch, Chr. . . | 10 | 11 | 2 | 12 | 6. „ | 21. „ | 11. „ | 15 | 36 „ | — | |
| 9. Rödel, A. . . . | 8 | 8 | — | — | 6. „ | 21. „ | 11. „ | 15 | 36 „ | — | Seuche ungemein leicht aufgetreten. |
| 10. Balaster, P. . . | 8 | 8 | — | — | 9. „ | 24. „ | 14. „ | 15 | 36 „ | 1 | 1 Kalb umgestanden. |
| 11. Schech, J. J. . . | 5 | 7 | 5 | 1 | 16. „ | 30. „ | 21. „ | 14 | 35 „ | — | |
| 12. Campell . . . . | 12 | 9 | — | — | 24 „ | 7. Febr. | 28. „ | 14 | 35 „ | 1 | |
| 13. Bezzola . . . . | 7 | 17 | 2 | 1 | 25. „ | 8. „ | 1. März | 14 | 35 „ | — | |
| | | | | | | | | Durchschnitt 15,6 Tage | | | |

## Tabelle II.

Ställe in Zuoz, in welchen Maul- und Klauenseuche herrschte, mit Behandlung nach Prof. Hoffmann, Stuttgart.

| Ställe | Rindvieh | Schafe | Ziegen | Schweine | Konstatierung der Seuche | Konstatierte Heilung Kontumaz-untersuchung | Schluss-untersuchung | Heilung in Tagen | Dauer der Sperre | Doppelsohlen | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Müller, H. . . . | 13 | — | — | — | 31. Jan. | 21 Febr. | 12. März | 21 | 40 Tage | 8 | Zuchtstier mit Abszess am 24. III. von Komplikationen noch nicht geheilt. |
| 2. Cordett, J. . . . | 4 | 6 | 4 | — | 2. Febr. | 18. „ | 10. „ | 16 | 36 „ | — | Leichte Erkrankung. |
| 3. Lutta, M. I . . | 7 | 20 | — | — | 2. „ | 20. „ | 11. „ | 18 | 37 „ | 3 | 2 Stück mit Wunden an Sohle. |
| 4. Danz, J. . . . | 8 | — | — | — | 6. „ | 24. „ | 16. „ | 18 | 38 „ | ? | |
| 5. Lutta, M. II . . | 5 | 7 | — | — | 9. „ | 28. „ | 20. „ | 20 | 39 „ | 1 | |
| 6. Marugg, A. . . | 11 | 7 | — | — | 9. „ | 28. „ | 20. „ | 20 | 39 „ | 2 | Zwei Kälber umgestanden. |
| 7. Lutta, G. B. . . | 6 | 18 | — | — | 11. „ | 2. März | 21. „ | 19 | 39 „ | 3 | |
| 8. Fluor, K. M. . . | 11 | 8 | — | — | 13. „ | 3. „ | 24. „ | 21 | 39 „ | 1 | 1 Zuchtstier mit Komplikationen, 2 Kühe mit Phlegmonen. |
| 9. Cadegg, M. . . | 4 | 8 | 2 | — | 20. „ | 4. „ | 26. „ | 12 | 33 „ | — | Euterkranke Kuh Milch auf die Hälfte reduziert. |
| 10. Mazzina, G. . . | 14 | 7 | — | — | 25. „ | 16. „ | 5. April | 19 | 38 „ | — | |
| 11. Cabalzar, G. . . | 13 | 9 | 4 | — | 25. „ | 16. „ | 5. „ | 19 | 38 „ | — | |
| 12. Rageth, Th. . . | 12 | 7 | 4 | — | 2. März | 20. „ | 9. „ | 18 | 38 „ | — | |
| 13. Clavadetscher . . | 2 | 10 | 18 | 2 | 7. „ | 20. „ | 9. „ | 13 | 34 „ | — | Euterkranke Kuh, war 5 Tage nach Behandlung ungeheilt. |
| 14. Petzi, P. J. . . | 10 | 11 | — | 2 | 13. „ | | | | | | |
| 15. Paravicini . . . | 7 | 8 | 4 | — | 16. „ | | | Durchschnitt | | | |
| 16. Jost, Chr. . . . | 10 | 9 | — | — | 16. „ | | | von 13 Ställen | | | |
| | | | | | | | | 18 Tage | | | |

## Tabelle III.

Ställe in Samaden, in welchen Maul- und Klauenseuche herrschte.
Behandlung nach Bedarf, tägliche Desinfektion.

| Ställe | Rindvieh | Schafe | Ziegen | Schweine | Konstatierung der Seuche | Konstatierte Heilung Kontumaz-untersuchung | Schluss-untersuchung | Heilung in Tagen | Dauer der Sperre | Doppelsohlen | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Tester . . . . | 20 | — | — | — | 6. Okt. | 24. Okt. | 13. Nov. | 18 | 38 Tage | 3 | |
| 2. Durisch . . . . | 13 | — | — | — | 25. „ | 6. Nov. | 27. „ | 12 | 33 „ | 1 | |
| 3. Sutter . . . . | 9 | — | — | — | 20. Nov. | 4. Dez. | 25. Dez. | 14 | 35 „ | — | |
| 4. Klainguti I . . | 7 | — | — | — | 31. Dez. | 15. Jan. | 5. Febr. | 15 | 36 „ | — | |
| 5. Klainguti II . . | 16 | — | — | — | 4. Jan. | 18. „ | 7. „ | 14 | 34 „ | — | |
| 6. Moggi . . . . | 13 | — | — | — | 3. Febr. | 18. Febr. | 10. März | 15 | 35 „ | 3 | |
| 7. Schaffner . . . | 13 | — | — | — | 13. „ | 1. März | 20. „ | 15 | 35 „ | — | |
| | | | | | | | | Durchschnitt 14,7 Tage | | | |

## Tabelle IV.

Maul- und Klauenseuche in Celerina, Pontresina, Scanfs, Ponte.
Behandlung nach Bedarf, tägliche Desinfektion.

| Ställe | Rindvieh | Schafe | Ziegen | Schweine | Konstatierung der Seuche | Konstatierte Heilung Kontumaz-untersuchung | Schluss-untersuchung | Heilung in Tagen | Dauer der Sperre | Doppelsohlen | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Ganzoni Celerina | 12 | 7 | — | — | 13. Okt. | 23. Okt. | 14. Nov. | 10 | 32 Tage | 2 | 1 Kuh Herzkollaps verendet. |
| 2. Manella „ | 8 | 9 | — | — | 20. „ | 1. Nov. | 21. „ | 11 | 32 „ | 1 | |
| 3. Meng „ | 18 | — | — | — | 21. „ | 4. „ | 25. „ | 15 | 36 „ | 1 | Nur 5 Stück nachweisbar erkrankt. |
| 4. Braga „ | 3 | — | — | 3 | 22. „ | 6. „ | 27. „ | 15 | 36 „ | — | |
| 5. Signorell „ | 1 | — | — | — | 26. „ | 6. „ | 27. „ | 11 | 32 „ | — | |
| 6. Ruinelli „ | 7 | — | — | — | 3. Nov. | 12. „ | 3. Dez. | 9 | 30 „ | — | Ungemein leichte Symptome. |
| 7. Juvalta „ | 14 | — | — | — | 21. „ | 4. Dez. | 25. „ | 15 | 36 „ | 2 | |
| 8. Nani „ | 4 | — | — | — | 14. Dez. | 26. „ | 16. Jan. | 12 | 33 „ | — | |
| 9. Schmidt Pontresina | 12 | — | — | — | 15. Jan. | 31. Jan. | 21. Febr. | 16 | 37 „ | — | 1 Kalb tot. |
| 10. Delnon „ | 4 | 7 | — | — | 30. „ | 14. Febr. | 7. März | 15 | 35 „ | 1 | |
| 11. Felix „ | 16 | — | — | 7 | 10. Febr. | 1. März | 19. „ | 19 | 37 „ | 1 | |
| 12. Müller „ | 14 | — | — | — | 11. „ | 2. „ | 20. „ | 19 | 37 „ | 3 | 1 Kalb tot. |
| 13. Gredig „ | 17 | — | — | — | 27. „ | 14. „ | 5. April | 15 | 36 „ | — | Zwei Kälber umgestanden. |
| 14. Huder Scanfs | — | — | — | — | 27. Nov. | 10. Dez. | 30. Dez. | 13 | 33 „ | 1 | |
| 15. Zippert Ponte | 2 | — | — | — | 12. Sept. | 26. Sept. | 17. Okt. | 14 | 35 „ | — | |
| | | | | | | | | Durchschnitt ca. 14 Tage | | | |

Die Scheinerfolge, welche die Behandlung mit Euguform in den ersten Tagen erzielt, bestehen darin, dass die Tiere nach der Behandlung und nachdem die Wunden und Geschwüre im Maul durch diese unempfindlich gemacht werden, das Futter früher aufnehmen. Dieser Scheinerfolg täuscht den Besitzer momentan, da auch das Allgemeinbefinden scheinbar bessert. Ist jedoch die Anästhesie der wunden Stellen vorbei, so treten die Symptome der Maul- und Klauenseuche wieder auf. Übrigens betone ich hier nochmals, dass die frühe Aufnahme von Futter nicht von Vorteil ist, weil für fieberkranke Tiere Diät und Ruhe das einzige Richtige ist.

Die Heilung, wie sie Professor Hoffmann ohne Untersuchung diagnostiziert, kann als solche nicht gelten. Die Tiere weisen 8 bis 10 Tage später Wunden, Geschwüre und Speicheln auf. Sie heilen also in Wirklichkeit nicht schneller und nicht besser als bei sonstiger Pflege und Behandlung.

Es lassen sich mit der Wahrheit nicht in Einklang bringen die Behauptungen Professor Hoffmanns:

1. Die Seuchenpolizei ist unnütze Schikane.
2. Die Seuchenpolizei und die Polizeitierärzte verbieten eine Behandlung.
3. Die Tiere sind innert 48 Stunden geheilt.
4. Man liess die armen Tiere ohne Pflege und Behandlung liegen.
5. Wenn sofort bei Ausbruch der Seuche die Behandlung mit Euguform einsetzt, bleiben die noch gesunden Tiere eines Stalles verschont.
6. Nach gründlicher Desinfektion, nach acht Tagen, ist die Infektionsgefahr verschwunden.
7. Die Desinfektion nach jetzigem System ist immer ungenügend.

8. Bei der Maul- und Klauenseuche treten keine Blasen auf.
9. Die Heilung ist erfolgt, sobald im Allgemeinbefinden eine Besserung eingetreten ist.

Die Nachteile der Methode Hoffmann sind:

1. Die Seuchenpolizei wird durch Hoffmann diskreditiert und die Bevölkerung gegen Behörden und Organe aufgereizt.
2. Durch das Personal und das ganz unnütze Instrumentarium entsteht eine Gefahr für die Verschleppung der Seuche.
3. Die Besitzer werden durch falsche Angaben über die Infektionsgefahr sorglos.
4. Die Desinfektion wird nicht genügend lange ausgeführt. Sie muss erst aussetzen, wenn das Speicheln und die Absonderung von Sekret aufgehört hat. Eine gründliche Schlussdesinfektion ist unerlässlich.
5. Die Klauenbehandlung ist eine durchaus ungenügende, z. T. sogar verfehlte und nicht einmal korrekt nach chirurgischen Prinzipien. Die Verbände sind von lächerlicher Einfachheit, decken aber die Wunden nicht. Die Einspritzungen von kalten Euguform-Emulsionen desinfizieren wenig und verursachen öfters starke phlegmonöse Anschwellungen. Warme Bäder mit Desinfektionslösungen und gute Verbände, welche wasserdicht abschliessen, bilden entschieden die erfolgreichere Behandlung.
6. Als Versuch kann die Sache einmal angehen, aber es muss bemerkt werden, dass die ganze Angelegenheit des Seuchenganges in Zuoz auf ungesetzlicher Basis steht, und dass da notwendigerweise Remedur geschaffen werden muss.

Schlussbemerkung:

Nach meiner Beobachtung verschwinden die vielgepriesenen Erfolge der Hoffmannschen Behandlung mit Euguform bei ruhiger und sachlicher Prüfung wie Märzenschnee an der Sonne. Nirgends haben sie die Lupe des Sachverständigen ausgehalten. Sie werden auch in Graubünden als Scheinerfolge gelten müssen. Jede Expertise und jede Überprüfung wird zum gleichen Schlusse kommen müssen.

Samaden, den 25. März 1914.

Achtungsvoll

*H. Tgetgel*, Bezirkstierarzt.

* * *

Diese Ausführungen werden voll und ganz bestätigt. Ich verweise speziell auf den Zustand der Tiere im Stalle Müller am 11. Februar p. p., elf Tage nach dem Ausbruch der Seuche und sechs Tage langer Behandlung nach Hoffmann. Von 13 Tieren hatten die meisten offene Geschwüre an den Klauen und am Maul; namentlich war der Stier schlecht auf den Füssen, und ein Rind konnte fast nicht stehen, geiferte stark und nahm kein Futter auf. Im weiteren auf den Zustand der Tiere des G. Cabalzar am 12. dies, 17 Tage nach Ausbruch der Seuche und nach ebensolanger Hoffmannscher Behandlung. Dort geiferten drei Tiere und namentlich ein Rind noch sehr stark; bei letzterem war die Futteraufnahme noch eine schlechte. Ferner auf den Stall Danz, wo nur die ersterkrankten Tiere von der Seuche befallen gewesen sein sollen und die acht Tage nach Ausbruch der Seuche in den Stall gestellten Jährlinge angeblich gesund geblieben sind. Alle Tiere des Herrn Danz zeigten am 12. dies die deutlichen Anzeichen der überstandenen Maul- und Klauenseuche, ein Jährling ebenfalls. Die Daten in den von Herrn Tgetgel aufgestellten Tabellen stimmen genau mit den auf meinem Bureau

liegenden offiziellen Akten. Demnach hat die Hoffmannsche Behandlung nicht einmal eine Abkürzung der Seuchendauer, verschweige einen leichteren Verlauf der Seuche als in anderen Fällen herbeizuführen vermocht.

Zudem ist die Behandlung teuer. Professor Hoffmann mit zwei Gehülfen hat in ungefähr 16 Tagen in acht Ställen ca. 56 Stück Vieh behandelt, dabei für ungefähr (nach Apothekerpreis, denn nur Hoffmann hat, wie es scheint, Vorzugspreise) 300 Fr. Euguform und Formalin verbraucht; die Höhe der Rechnung für die Arbeit, Reise usw. ist mir unbekannt, denn diese, wie die Medikamente, hat Zuoz bezahlt.

Endlich bietet das Wandern von drei Personen von Stall zu Stall eine Gefahr der Seuchenverschleppung, denn nicht alle Leute sind vorsichtig genug. Deshalb ist die Methode auch aus seuchenpolizeilichen Gründen verwerflich und steht dieselbe im Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen. Vom 5. Januar bis 5. Februar, ohne Hoffmann, sind in Zuoz 16 Ställe, während und kurze Zeit nach dem Aufenthalt von Herrn Prof. Hoffmann 13 Ställe verseucht gewesen. Prophylaktisch ist die Methode somit auch wertlos.

Chur, 28. März 1914.

Dr. *Isepponi*, Kantonstierarzt.

---

# Literarische Rundschau.

**Zschokke, E.** Über Kolik. Aus der *Festgabe* zur Einweihung der Neubauten der Universität Zürich am 18. April 1914. Zürich, bei Schulthess & Cie.

Wir haben alle von den glanzvollen Festen gelesen, die am 18. April d. J. und an den folgenden Tagen in Zürich zur Einweihung des neuen Universitätsgebäudes gefeiert wurden. Bei diesem Anlasse kamen zwei Schriften heraus.